

als — E leiten, deren Erklärung aber aus Symmers Ansicht ganz ungezwungen fließt.

468.

Einige Erscheinungen lassen sich aber weder aus der einen noch aus der anderen dieser zwei Hypothesen ungezwungen und ohne eine neue Hypothese erklären. Dahin gehören vorzüglich die Licht- und Wärmephänomene, welche die electricischen Erscheinungen begleiten. Man kann nicht mit Biot behaupten, daß electricische Licht komme aus der Zusammendrückung der Luft, welche Statt findet, wenn die Electricität sie gleichsam durchbohrt. Es ist zwar Thatsache, daß zusammengedrückte Luft leuchtet, und gewiß, daß bei der großen Geschwindigkeit, mit welcher die Electricität fortschreitet, die Luft nicht ausweichen kann, und daher zusammengedrückt werden muß, daß die Farbe des electricischen Lichtes nur vom Verhältnisse abhängt, welches zwischen der Menge der Electricität und der Dichte der Luft Statt findet; allein das electricische Licht im dunst- und luftleeren Raume bleibt dadurch immer unerklärbar. Ueberhaupt stehen Licht, Wärme und Electricität in einem so genauen Bunde, daß die Fortschritte in einem immer die anderen aufklären, und daß man über die Natur des electricischen Principis erst ein gründliches Urtheil wird fällen können, wenn die Natur des Lichtes und der Wärme mehr ins Reine gebracht ist.

Ueber Electricität siehe:

B. Franklins Briefe von der Electricität. Leipzig 1758.

Versuche über die Electricität von Adams. Wien 1786.

Lord Mahons Grundsätze der Electricität. Leipzig 1789.

Dondorfs Lehre von der Electricität. Erfurt 1784.

Practische Electricitätslehre von Langenbacher. Augsburg 1788.

Elemente der Electricität und Electrochemie von Singer. Breslau 1819.

J. Priestley Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Electricität. Berlin 1772. 4.

